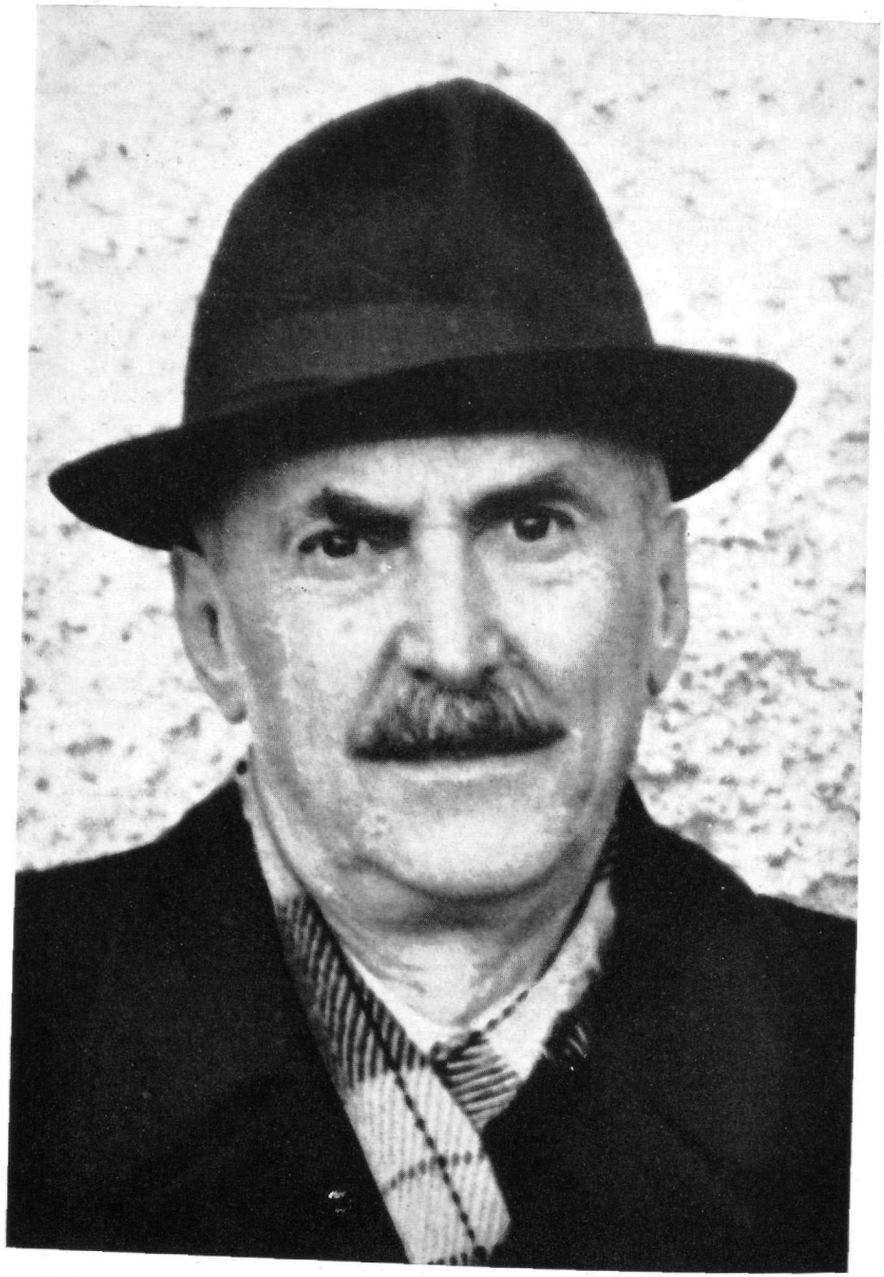

2328 Steierm. Landesarchiv

Blätter für Heimatkunde

Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark

32. Jahrgang Graz 1958 Heft 4

Dr. Hans Wutschnig zum Gedächtnis

Abermals beklagt der Historische Verein für Steiermark den Abgang eines seiner Getreuen. Wenige Wochen nach dem Hinscheiden Doktor Gerambs, mit dem Dr. Wutschnig seit jungen Jahren in Freundschaft und gleichem Streben verbunden war, erlag dieser überraschend einem Schlaganfall. Am 9. Mai wurde er in aller Stille im Zentralfriedhof zu Graz zur ewigen Ruhe gebettet.

Geboren 1883 in Fürstenfeld, kam er in jungen Jahren mit seinen Eltern nach Graz, das ihm zur Heimat wurde. Hier besuchte er das 2. Staatsgymnasium und seit 1902 die Universität, an der er dem Studium der Geschichte und Geographie oblag. Die Professoren Bauer, Loserth, Uhlirz, Zwiedineck, Ed. Richter und Sieger waren seine Lehrer. Neben seinen Hauptfächern beschäftigte er sich auch mit germanistischen, kunstgeschichtlichen und geologischen Studien. 1907 wurde er zum Doktor der Philosophie promoviert. Während seiner Hochschulzeit wurde er Mitglied des Akademischen Vereines deutscher Historiker, Mitbegründer und erster Obmann des Akadem. Richard-Wagner-Vereines, half Pirchegger und Geramb den Verein für Heimatschutz ins Leben rufen und beteiligte sich mit diesen an der Herausgabe der „Blätter für Heimatkunde der Alpenländer".

Nach Erlangung der Lehrbefähigung für Geschichte, Geographie und Deutsch begann er seine Lehrtätigkeit an Mittelschulen in Graz. Von 1911 bis 1920 wirkte er als Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Krems a. d. Donau. Sein ehemaliger Direktor, ein weitbekannter Schulmann, nennt ihn in einem Beileidschreiben an die Witwe „einen der besten Lehrer und wertvollsten Menschen" und rühmt sein „abgeklärtes, grundgütiges Wesen". Neben dem Lehrberuf entfaltete er auch im geistigen Leben der Stadt eine rege Tätigkeit. Von 1915 bis 1918 wurde er zur Kriegsdienstleistung herangezogen. Im Sanitätsdienst lernte er auf weiten Fahrten die meisten Länder Europas kennen. 1920 kehrte er ins Heimatland zurück. Von 1920 bis 1945 wirkte er an der Bundeslehranstalt für das Baufach und Kunstgewerbe in Graz. 1933 wurde ihm der Titel „Studienrat" verliehen.

Soweit es sein Beruf und seine seit jungen Jahren nicht allzu kräftige Gesundheit erlaubten, stellte er nach Rückkehr ins Heimatland seine freie Zeit wiederum in den Dienst der Heimatkunde und Volksbildung, in enger Zusammenarbeit mit Pirchegger, Geramb, Mell, Steiner u. a. Er gehörte von 1927 bis 1945 dem Ausschuß des Historischen Vereines an und hatte 1927 bis 1941 die Schriftleitung der „Blätter für Heimatkunde" in seiner Hand. In diesem Rahmen veröffentlichte er auch seine eigenen Forschungen, beteiligte sich an Studien anderer und lieferte zahlreiche Buchbesprechungen. Es lag nicht in seiner Art, sich öffentlich hervorzutun und einen Namen zu machen. Stille, gewissenhafte und gründliche Arbeit war ihm eigen.

Seit seiner unfreiwilligen Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1945 zog er sich ganz in seine Häuslichkeit zurück. Obwohl er deshalb selbst in keiner glänzenden Lage war, bot er nach Kriegsende vielen Flüchtlingen aus dem Süden erste Zuflucht und Unterkunft. Seiner im Jahre 1923 geschlossenen Ehe entstammten zwei Söhne. Wie seiner Familie wird er auch seinen Freunden, Kollegen und Schülern als Vorbild eines tüchtigen, gewissenhaften und dabei so bescheidenen Mannes in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

H. Trattner.